

MITBESTIMMUNG

FRAUENANTEIL IN DEN DGB-GEWERKSCHAFTEN 2005 - 2023

Bearbeitung: Svenja Pfahl, Eugen Unrau, Anika Lindhorn

Stagnierender Frauenanteil in den DGB-Gewerkschaften bei wieder leicht steigenden Mitgliederzahlen

Grafik Gewerkschaften-01.1

Frauen und Männer und diverse Personen in den DGB-Gewerkschaften in **Deutschland** (2005–2023),
in Tausend und in Prozent



DEUTSCHLAND

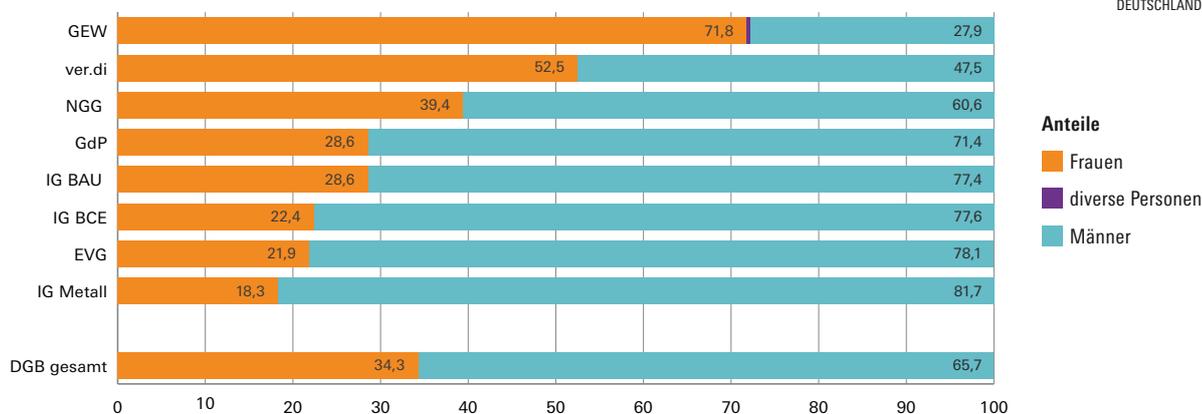


Datenquelle: DGB Mitgliederstatistik online

Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2024



Frauen, Männer und diverse Personen in den DGB-Gewerkschaften in Deutschland nach Gewerkschaften (2023), in Prozent



Datenquelle: DGB Mitgliederstatistik online

Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2024

Zum **Jahresende 2023** zählen die acht DGB-Gewerkschaften in Deutschland rund 5,7 Millionen Mitglieder. Davon sind 1,9 Millionen – und damit ein gutes Drittel – Frauen (vgl. Grafik 1). Zum ersten Mal wurde dabei auch der Anteil von diversen Personen – wenn auch noch nicht für alle Gewerkschaften – erhoben (vgl. Grafik 1 und 2). Diese machen 1.000 der insgesamt 5,7 Millionen Mitglieder aus.

Innerhalb des **Beobachtungszeitraums von 2005 bis 2023** ist die Gesamtzahl der DGB-Gewerkschaftsmitglieder kontinuierlich zurückgegangen – besonders stark zwischen 2005 und 2010. Für das Jahr 2023 lässt sich erstmals nach 18 Jahren ein leichter Anstieg gegenüber dem Vorjahr feststellen. Insgesamt gibt es heute jedoch rund 1,1 Millionen DGB-Gewerkschaftsmitglieder weniger als noch 2005. Mit Blick auf die Entwicklung der Mitgliederzahlen lässt sich für das Jahr 2023 ein Anstieg in vier Einzelgewerkschaften beobachten: in der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten, der Gewerkschaft der Polizei sowie bei ver.di.¹ Der Trend abnehmender Gewerkschaftsmitgliederzahlen in den vergangenen Jahren bestätigt sich auch im europäischen Vergleich.²

Der **Frauenanteil** in den DGB-Gewerkschaften ist innerhalb des Beobachtungszeitraums von 32 Prozent (2005) auf 34 Prozent (2023) leicht angestiegen. Diese Entwicklung begründet sich durch einen stärkeren Rückgang bei den männlichen Mitgliedern: Die Mitgliederzahl der Frauen nahm zwischen 2005 und 2023 um 214 Tausend ab (Rückgang um 10 Prozent), die der Männer jedoch um 899 Tausend (Rückgang um 19 Prozent). In den letzten drei Jahren stagnierte der Anteil der Frauen jedoch unverändert bei 34 Prozent.

In den **einzelnen DGB-Gewerkschaften** stellen die Frauen unterschiedliche Anteile an der Gesamtheit aller Mitglieder (vgl. Grafik 2):

- Der mit Abstand höchste Frauenanteil findet sich in der GEW (Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft). Hier stellen Frauen im Jahr 2023 mit 72 Prozent die übergroße Mehrheit aller Mitglieder. Auch in ver.di (Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft) sind

1 Eigene Berechnungen auf Grundlage der Mitgliederzahlen der Gewerkschaften des DGB 2023 und 2022. Vgl. DGB (o.J.): Die Mitgliederzahlen der Gewerkschaften im Deutschen Gewerkschaftsbund. Stand der Mitgliedszahlen: 31.12.2023 (Tabelle).

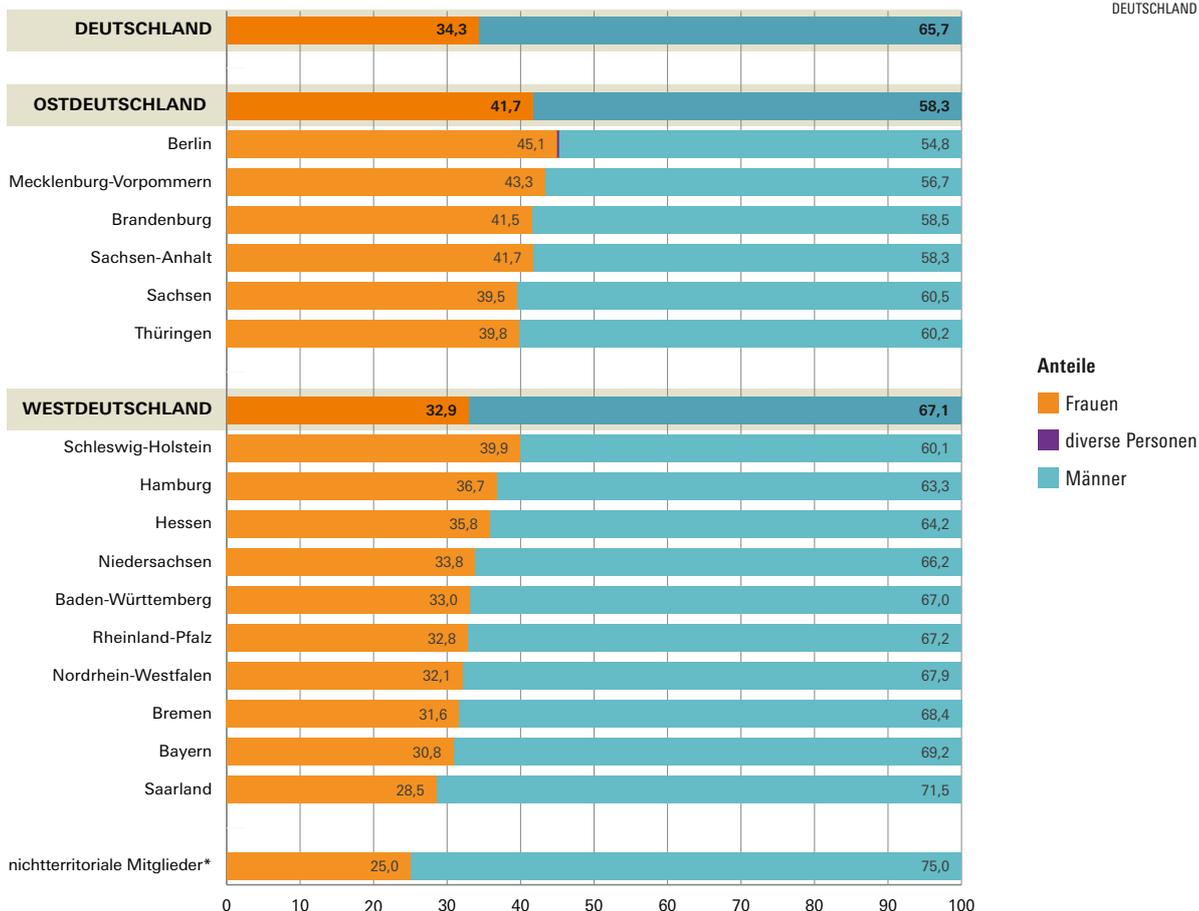
2 Vgl. Hassel, Anke/Schroeder, Wolfgang (2018): Gewerkschaften 2030. Rekrutierungsdefizite, Repräsentationslücken und neue Strategien der Mitgliederpolitik, S. 6f.

mit knapp 53 Prozent mehr als die Hälfte aller Mitglieder Frauen. Mit 39 Prozent fällt auch der Frauenanteil in der NGG vergleichsweise hoch aus (Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten).

- Demgegenüber liegen die Frauenanteile in den anderen Gewerkschaften bei rund einem Viertel und damit deutlich unter dem DGB-Durchschnitt insgesamt: Den geringsten Frauenanteil von 18 Prozent weist die IG Metall auf.³ Ursache für die sehr unterschiedlichen Anteile an Frauen (und Männern) in den Einzel-Gewerkschaften ist die geschlechterspezifische, horizontale Segregation, d. h. die unterschiedliche Verteilung von Frauen und Männern in Deutschland auf einzelne Berufssegmente.⁴
- Diverse Personen tauchen nur in der GEW – wenn auch mit einem sehr geringen Anteil von weniger als einem Prozent – auf. In drei weiteren Gewerkschaften (Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten, Gewerkschaft der Polizei, Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie) liegt der Anteil diverser Personen bei 0,0. Die restlichen vier Gewerkschaften weisen diesen Anteil bisher nicht aus.

Grafik Gewerkschaften-01.3

Frauen, Männer und diverse Personen in den DGB-Gewerkschaften in **Deutschland** nach Bundesländern (2023), in Prozent



* Nichtterritoriale Mitglieder sind Personen, die von den Gewerkschaften keinem Bundesland zugeordnet werden.

Datenquelle: DGB Mitgliederstatistik, auf Anfrage, eigene Berechnung

Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2024

3 Hierbei ist zu beachten, dass die absolute Zahl der weiblichen Mitglieder in der IG Metall mit fast 400.000 auffallend hoch ist. Von allen DGB-Gewerkschaften weist nur ver.di – mit fast einer Million Frauen – eine größere Anzahl an Frauen unter ihren Mitgliedern auf (vgl. Tabelle 2).

4 Vgl. Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen/Wittmann, Maike (2023a): Horizontale Segregation des Arbeitsmarktes 2022.

Auch im **regionalen Vergleich** zeigen sich Unterschiede hinsichtlich des Frauenanteils an allen Gewerkschaftsmitgliedern (vgl. Grafik 3). Insgesamt stellen Frauen in Ostdeutschland mit 42 Prozent anteilig mehr Gewerkschaftsmitglieder als Frauen in Westdeutschland (33 Prozent). Unterschiede zeigen sich auch zwischen einzelnen Bundesländern: In Ostdeutschland variieren die Frauenanteile unter den DGB-Gewerkschaftsmitgliedern zwischen 45 Prozent (Berlin) und 40 Prozent (Thüringen). Für Berlin kann – anders als für andere Bundesländer – zudem bereits ein sehr geringer Anteil von Mitgliedern mit diverser Geschlechtszugehörigkeit ausgewiesen werden (weniger als ein Prozent).⁵ In Westdeutschland variieren die Frauenanteile sogar um bis zu 11 Prozentpunkte, zwischen Schleswig-Holstein mit dem höchsten Frauenanteil (40 Prozent) und dem Saarland mit dem niedrigsten Frauenanteil (29 Prozent). In fast der Hälfte der westdeutschen Bundesländer sind weniger als ein Drittel der DGB-Gewerkschaftsmitglieder Frauen.

Einer der **Gründe** für die rückläufigen Mitgliederzahlen ist die abnehmende Zahl an Auszubildenden in Deutschland.⁶ Erfahrungsgemäß organisieren sich gerade junge Auszubildende in großen Betrieben häufig in einer Gewerkschaft. Mit der steigenden Zahl an Menschen, die sich für ein Studium entscheiden, sinkt auch der gewerkschaftliche Organisationsgrad der jungen Bevölkerung. Dies erweist sich als problematisch, denn: Vollzieht sich der Eintritt in eine Gewerkschaft nicht bereits früh im Berufsleben, so geht die Wahrscheinlichkeit einer Gewerkschaftsneigung mit zunehmender Zeit zurück.⁷ Trotz des bis 2022 feststellbaren Mitgliederrückgangs gilt: „Die Gewerkschaften unter dem Dach des DGB sind die mitgliederstärksten politischen Organisationen in Deutschland. Wir erreichen die Jugend wie keine andere politische Organisation – mehrere zehntausende neue Eintritte jährlich.“⁸

Die hohe **Bedeutung von gewerkschaftlichem Organisationsgrad** belegt u.a. eine international vergleichende Länderstudie zum Zusammenhang von gewerkschaftlichem Organisationsgrad und der Spannweite von Einkommensunterschieden im jeweiligen Land: Während Länder mit niedrigem gewerkschaftlichen Organisationsgrad hohe Einkommensunterschiede aufweisen, fallen die Einkommensunterschiede in Ländern mit hohem Organisationsgrad deutlich geringer aus.⁹ Dieser Zusammenhang konnte für die einzelnen Länder auch im Zeitvergleich – über den Zeitraum von 1986 bis 2010 – bestätigt werden: „In den meisten Ländern gehen rückläufige Mitgliederzahlen der Arbeitnehmerorganisationen und die Zunahme der Ungleichheit Hand in Hand.“¹⁰ Zwar ist die kausale Wirkungsrichtung zwischen gewerkschaftlichen Mitgliederzahlen und Einkommensunterschieden nicht eindeutig, aber der starke Zusammenhang zwischen beiden Größen ist für die meisten Länder belegt. In Deutschland liegt der DGB-Organisationsgrad im Jahr 2017 bei 15 Prozent der Arbeitnehmer*innen; der gewerkschaftliche Organisationsgrad insgesamt (d.h. alle Gewerkschaften und gewerkschaftsähnlichen Organisationen) lag in Deutschland 2016 bei 21 Prozent.¹¹

5 Die Geschlechterkategorie „divers“ wird noch nicht in allen DGB-Einzelgewerkschaften erhoben und ist daher für die meisten Bundesländer grafisch noch nicht abbildbar.

6 Vgl. Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen/Wittmann, Maike (2023b): Berufliche Bildung 1991-2021.

7 Vgl. Hassel, Anke/Schroeder, Wolfgang (2018): Gewerkschaften 2030. Rekrutierungsdefizite, Repräsentationslücken und neue Strategien der Mitgliederpolitik, S. 9.

8 Aus dem Redemanuskript der DGB-Vorsitzenden Yasmin Fahimi auf dem 22. DGB-Bundeskongress am 9. Mai 2022 (schriftliche Fassung) (vgl. DGB 2022).

9 Vgl. Herzer, Dierk (2016): Unions and Income Inequality: A Heterogenous Panel Co-integration and Causality Analysis, S. 28.

10 Hans Böckler Stiftung (2016): Organisiert gegen Ungleichheit: Starke Gewerkschaften verhindern, dass die Einkommen auseinanderdriften, S. 5.

11 Vgl. Hassel, Anke/Schroeder Wolfgang (2018): Gewerkschaften 2030. Rekrutierungsdefizite, Repräsentationslücken und neue Strategien der Mitgliederpolitik, S. 6f.

Glossar

Die Gewerkschaften des Deutschen Gewerkschaftsbundes

„Die acht Mitgliedsgewerkschaften des Deutschen Gewerkschaftsbundes verhandeln mit den Arbeitgebern über tarifpolitische Verbesserungen und vertreten ihre Mitglieder in den Betrieben. Sie gewähren ihren Mitgliedern Rechtsschutz bei arbeits- und sozialrechtlichen Streitigkeiten. Sie unterstützen ihre organisierten Mitglieder bei Streik, Aussperrung und Maßregelung, bieten Qualifizierung und Weiterbildung und beraten – zum Beispiel bei arbeitsvertraglichen Fragen oder bei Betriebsratswahlen.“¹²

DGB-Mitglieder

Zu den DGB-Mitgliedern zählen alle Personen, die Mitglied in einer der acht DGB-Mitgliedsgewerkschaften sind. Neben Erwerbstätigen können auch Personen, die nicht bzw. nicht mehr erwerbstätig sind, dazugehören, z.B. Personen im Ruhestand, Auszubildende, Schüler*innen, Studierende sowie andere nicht erwerbstätige Personen.¹³

Methodische Anmerkungen

Die aktuellen Mitgliederzahlen der DGB-Gewerkschaften werden jährlich auf den Internetseiten des DGB veröffentlicht. Neben der Anzahl aller Gewerkschaftsmitglieder werden dabei auch die Mitgliederzahlen für die acht Einzel-Gewerkschaften ausgewiesen. Für alle Einzel-Gewerkschaften liegen zudem Angaben zur Anzahl der Frauen, Männer und diversen Personen unter ihren Mitgliedern vor.¹⁴

¹² DGB-Bezirk Baden-Württemberg (o.J.): Mitgliedsgewerkschaften des DGB.

¹³ Vgl. DGB (o.J.): Gewerkschaften: Eine Mitgliedschaft, die stark macht.

¹⁴ Vgl. DGB (o.J.): Die Mitgliederzahlen der Gewerkschaften im Deutschen Gewerkschaftsbund. Stand der Mitgliedszahlen: 31.12.2023 (Tabelle).

Datentabellen zu den Grafiken

Tabelle Gewerkschaften-01.1

Frauen, Männer und diverse Personen in den DGB-Gewerkschaften in Deutschland (2005-2023), in Tausend und in Prozent							
Jahr	Frauen	Männer	Diverse Personen ¹⁾	insgesamt	Frauenanteil	Männeranteil	Anteil diverser Personen
	in Tausend				in Prozent		
2005	2.158	4.620		6.778	31,8	68,2	
2006	2.100	4.486		6.586	31,9	68,1	
2007	2.053	4.388		6.441	31,9	68,1	
2008	2.039	4.333		6.371	32,0	68,0	
2009	2.027	4.238		6.265	32,4	67,6	
2010	2.008	4.185		6.193	32,4	67,6	
2011	2.001	4.155		6.156	32,5	67,5	
2012	2.009	4.142		6.151	32,7	67,3	
2013	2.025	4.118	nicht erhoben	6.143	33,0	67,0	nicht erhoben
2014	2.021	4.084		6.105	33,1	66,9	
2015	2.043	4.051		6.095	33,5	66,5	
2016	2.030	4.018		6.048	33,6	66,4	
2017	2.020	3.976		5.995	33,7	66,3	
2018	2.016	3.959		5.975	33,7	66,3	
2019	2.012	3.923		5.935	33,9	66,1	
2020	1.995	3.856		5.850	34,1	65,9	
2021	1.955	3.775		5.729	34,1	65,9	
2022	1.925	3.718		5.644	34,1	65,9	
2023	1.944	3.721	1	5.666	34,3	65,7	0,0

Datenquelle: DGB Mitgliederstatistik online
Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2024
Anmerkungen:
 1) Die Daten wurden erstmals 2023 und noch nicht von allen Gewerkschaften erhoben.

Tabelle Gewerkschaften-01.2

Anteil von Frauen, Männern und diverser Personen an den Mitgliedern in den DGB-Gewerkschaften in Deutschland (2023), in Prozent und in Tausend							
Gewerkschaften ¹⁾	Frauenanteil	Männeranteil	Anteil diverser Personen ²⁾	Frauen	Männer	Diverse Personen ²⁾	Gesamt ³⁾
	in Prozent			in Tausend			
GEW	71,8	27,9	0,3	198	77	1	275
ver.di	52,5	47,5	nicht erhoben	995	902	nicht erhoben	1.898
NGG	39,4	60,6	0,0	74	114	0	188
IG BAU	28,6	71,4	nicht erhoben	58	146	nicht erhoben	204
GdP	28,6	71,4	0,0	59	149	0	208
IG BCE	22,4	77,6	0,0	128	444	0	573
EVG	21,9	78,1	nicht erhoben	40	144	nicht erhoben	184
IG Metall	18,3	81,7	nicht erhoben	390	1.746	nicht erhoben	2.136
DGB gesamt	34,3	65,7	0,0	1.944	3.721	1	5.666

Datenquelle: DGB Mitgliederstatistik online
Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2024
Anmerkungen:
 1) Gewerkschaften: **GEW** (Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft); **ver.di** (Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft); **NGG** (Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten); **IG BAU** (Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt); **GdP** (Gewerkschaft der Polizei); **EVG** (Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft); **IG BCE** (Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie); **IG Metall** (Industriegewerkschaft Metall)
 2) Die Daten wurden erstmals 2023 und noch nicht von allen Gewerkschaften erhoben.
 3) Rundungsbedingt sind Abweichungen des Gesamtwertes möglich.

Frauen, Männer und diverse Personen in den DGB-Gewerkschaften in Deutschland nach Bundesländern (2023), in absoluten Zahlen und in Prozent							
Bundesländer	Frauen	Männer	Diverse Personen	insgesamt	Frauenanteil	Männeranteil	Anteil diverser Personen
	in absoluten Zahlen				in Prozent		
Westdeutschland	1.550.680	3.156.800	475	4.707.955	32,9	67,1	0,0
Schleswig-Holstein	61.694	92.848	23	154.565	39,9	60,1	0,0
Hamburg	61.591	106.342	19	167.952	36,7	63,3	0,0
Hessen	147.144	264.194	70	411.408	35,8	64,2	0,0
Niedersachsen	218.874	429.056	59	647.989	33,8	66,2	0,0
Baden-Württemberg	257.563	521.805	61	779.429	33,0	67,0	0,0
Rheinland-Pfalz	85.790	176.014	28	261.832	32,8	67,2	0,0
Nordrhein-Westfalen	416.914	882.588	113	1.299.615	32,1	67,9	0,0
Bremen	27.622	59.819	25	87.466	31,6	68,4	0,0
Bayern	238.783	537.010	67	775.860	30,8	69,2	0,0
Saarland	34.705	87.124	10	121.839	28,5	71,5	0,0
Ostdeutschland	382.650	533.917	428	916.995	41,7	58,3	0,0
Berlin	95.556	115.907	273	211.736	45,1	54,8	0,1
Mecklenburg-Vorpommern	30.656	40.164	14	70.834	43,3	56,7	0,0
Brandenburg	52.559	73.965	27	126.551	41,5	58,5	0,0
Sachsen-Anhalt	57.907	81.027	27	138.961	41,7	58,3	0,0
Sachsen	98.575	151.119	64	249.758	39,5	60,5	0,0
Thüringen	47.397	71.735	23	119.155	39,8	60,2	0,0
nichtterritoriale Mitglieder ¹⁾	10.193	30.523	5	40.721	25,0	75,0	0,0
Deutschland	1.943.523	3.721.240	908	5.665.671	34,3	65,7	0,0
Datenquelle: DGB Mitgliederstatistik, auf Anfrage, eigene Berechnung							
Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2024							
Anmerkung:							
1) Mitglieder, die von den Gewerkschaften keinem Bundesland zugeordnet werden.							

Literatur

DGB (2022): Redemanuskript der DGB-Vorsitzenden Yasmin Fahimi auf dem 22. DGB-Bundeskongress am 9. Mai 2022 (schriftliche Fassung).

DGB (o.J.): Die Mitgliederzahlen der Gewerkschaften im Deutschen Gewerkschaftsbund. Stand der Mitgliedszahlen: 31.12.2023 (Tabelle), <https://www.dgb.de/der-dgb/wer-wir-sind/>, letzter Zugriff 17.06.2024.

DGB (o.J.): Gewerkschaften: Eine Mitgliedschaft, die stark macht, <https://www.dgb.de/mitmachen/mitglied-werden/>, letzter Zugriff: 17.06.2024.

DGB (o.J.): Mitglieder in den DGB-Gewerkschaften 1951 bis 2018 (Grafik), <https://www.dgb.de/der-dgb/geschichte-des-dgb/>, letzter Zugriff 17.06.2024.

DGB-Bezirk Baden-Württemberg (o.J.): Mitgliedsgewerkschaften des DGB, <https://bw.dgb.de/ueber-uns/wir-ueber-uns/mitgliedsgewerkschaften>, letzter Zugriff 17.06.2024.

Hans Böckler Stiftung (2016): Organisiert gegen Ungleichheit: Starke Gewerkschaften verhindern, dass die Einkommen auseinanderdriften. In: Böckler Impuls 7/2016, <https://www.boeckler.de/de/boeckler-impuls-organisiert-gegen-ungleichheit-7797.htm>, letzter Zugriff: 17.06.2024.

Hassel, Anke/Schroeder Wolfgang (2018): Gewerkschaften 2030. Rekrutierungsdefizite, Repräsentationslücken und neue Strategien der Mitgliederpolitik. In: WSI Report Nr. 44/2018, Hans Böckler Stiftung, Düsseldorf, www.boeckler.de/de/faust-detail.htm?sync_id=HBS-007034 letzter Zugriff: 17.06.2024.

Herzer, Dierk (2016): Unions and Income Enequality: A Heterogenous Panel Cointegration and Causality Analysis. In: LABOUR, März 2016, S.318–346, <https://www.econstor.eu/bitstream/10419/102306/1/79721819X.pdf>, letzter Zugriff: 17.06.2024.

Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen/Wittmann, Maike (2023a): Horizontale Segregation des Arbeitsmarktes 2022. In: WSI GenderDatenPortal.

Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen/ Wittmann, Maike (2023b): Berufliche Bildung 1991–2021. In: WSI GenderDatenPortal.

www.wsi.de/genderdatenportal